

## **Morgen ist Bürgermeisterwahl**

**Weingarten** (jum). Morgen ist es soweit: Von 8 Uhr bis 18 Uhr können die 7 583 wahlberechtigten Weingartener zur Urne schreiten, um den Nachfolger von Bürgermeister Klaus-Dieter Scholz zu wählen. Da es in diesem Wahlkampf nur zwei Kandidaten gibt, ist ein zweiter Wahlgang extrem unwahrscheinlich. Entweder Harald Reinhard, derzeit Kulturdezernent in Kamenz, oder Eric Bänziger, Kämmerer der Stadt Östringen, dürfte damit am 23. April das Amt des Weingartener Ortsobers hauptants antreten.

---

7 583 Weingartener  
sind wahlberechtigt

---

Beide Bewerber treten als Parteilose an. Der 44-jährige Harald Reinhard wird von der Weingartener Bürgerbewegung unterstützt, der 43 Jahre alte Eric Bänziger von CDU, SPD, FDP, Grünen und Freien Wählern.

Die Auszählung der Stimmen erfolgt öffentlich ab 18 Uhr in den neun Wahllokalen. Die Briefwahlstimmen werden im Turmzimmer des Rathauses ausgezählt. Alle Ergebnisse laufen in der Walzbachhalle zusammen und werden dort auf einer Leinwand übertragen. Um 19 Uhr soll das Wahlergebnis verkündet werden.

### **Info**

Das Wahlergebnis am Sonntagabend ist nach Bekanntgabe umgehend auch im Internet auf der Website der Badischen Neuesten Nachrichten [www.bnn.de](http://www.bnn.de) nachzulesen.

## Randnotiz

# Held von Weingarten

Wie der neue Weingartener Bürgermeister aussehen wird, weiß man mittlerweile ja. Man weiß nur noch nicht, welches der beiden zur Wahl stehenden Gesichter er haben wird. Nach einem Vierteljahrhundert der Ära Klaus-Dieter Scholz steht die Winzergemeinde jetzt quasi am Beginn einer neuen Zeitrechnung. Verstärkt wird dieser Eindruck noch dadurch, dass beide Kandidaten von auswärts kommen und keine Vorgeschichte im Ort haben.

Vielleicht war das ja der Grund, warum die Weingartener bei der Kandidatenvorstellung am Donnerstagabend beinahe schüchtern wirkten. Wie die sprichwörtliche Braut, die sich nicht traut. Trotz zahlenmäßiger Überlegenheit – immerhin rund 1 600 Interessenten – wurden die beiden Bewerber auf dem Podium der Walzbachhalle nicht gerade bedrängt. Die Fragen tröpkelten eher als dass sie sprudelten. Ist etwa schon alles klar in diesem Wahlkampf?

Weingarten schließt zwar nicht den Bund fürs Leben, aber immerhin für die kommenden acht Jahre. Im Idealfall möchte man natürlich mit dem Auserwählten alt werden. Da prüft man doch, ob man sich auch wirklich einen potenten Mann angelt. (Eine Powerfrau steht ja nicht zur Auswahl.)

Mit unbekanntem Größen fühlen sich vielleicht Mathematiker oder Pokerspieler wohl. Der Wähler von nebenan braucht etwas, woran er sich festhalten kann. Aber die wirklich stabilen Werte in diesem Wahlkampf, das sind die bekannten Weingartener Dauerbrenner: B 36, Bahnunterführung, Jöhlinger Straße, Lebensmittelmarkt im Ortskern, Rebflurneuerung. Was der neue Mann mit diesen Problemen anzufangen weiß, kann man nur abwarten.

Denn mit der Wahl am morgigen Sonntag mag vielleicht eine neue Ära beginnen. Ein neues Buch wird damit nicht aufgeschlagen. Allenfalls ein neues Kapitel, das vielleicht durch einen neuen Stil geprägt ist. Aber der Schauplatz ist identisch geblieben. Der Terminator regiert bekanntlich in Kalifornien. Welcher der beiden Kandidaten morgen auch gewählt wird, er ist kein Actionheld, der in 90 Minuten das Unterste zuoberst kehrt. (Zum Glück: Erfahrungsgemäß bleiben dabei jede Menge Trümmer zurück.)

Bänziger ist nicht Schwarzenegger, Reinhard ist nicht Eastwood. Der neue Bürgermeister von Weingarten ist ein ganz normaler Beamter im täglichen Kampf mit den Problemen einer ganz normalen Kommune. Die Mehrheit der Wählerstimmen ist ein Vertrauensvorschuss, der dem neuen Mann Verpflichtung sein sollte. Dieser Vorschuss beinhaltet aber auch, dass man ihm die nötige Zeit zugeht, zum Helden von Weingarten zu werden.

Jörg Uwe Meller